

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 49 (1974)
Heft: 3

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

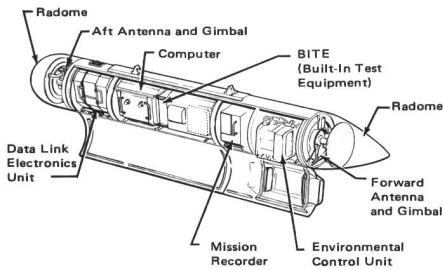
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

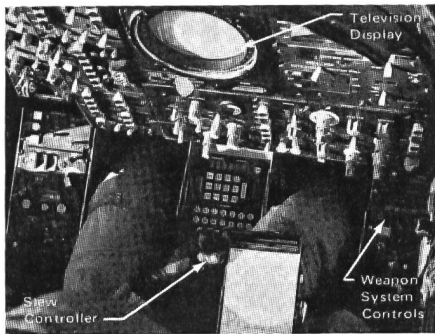


Komponenten des Waffensystems

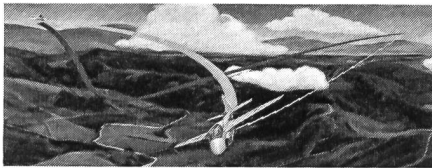
AGM-53 A:

Condor-Lenkwaflle
Airborne Missile
Control System
Behälter

Bordinstallationen



Angriffsverfahren:



Bemerkungen

Die Condor AGM-53 A wurde im Auftrage der US Navy entwickelt, um wichtige, schwer verteidigte Ziele, von einer Position ausserhalb der Einsatzreichweite feindlicher Abwehrwaffen bekämpfen zu können (Standoff Range). Die neue Abstandlenkwaflle soll u. a. den Intruder A-6, Corsair A-7, Phantom F-4, Viking S-3 und die Orion P-3 bestücken. Das Waffensystem besteht aus der Lenkwaflle, den Bordinstallationen und dem Lenk- und Kontrollbehälter unter dem Rumpf des Trägerflugzeuges. Nach dem Abschuss führt ein automatisches Lenksystem den Condor-Flugkörper ins Zielgebiet. Die in der Raketen spitze montierte Fernsehkamera übermittelt ein Bild des angefliegenen Geländes, das auf einem Television Display im Cockpit erscheint. Mit Hilfe dieser Aufnahmen sucht der Waffenleitoffizier das Ziel und schaltet die Condor auf. Der Endanflug erfolgt danach automatisch. MSD arbeitet zurzeit an einem kombinierten Radar/Fernsichtsuchkopf, der der AGM-53 A Allwettereinsatzfähigkeit verleihen würde. Die Reichweite dürfte weit über den von uns angegebenen inoffiziellen 65 km liegen. Bei Probeabschüssen sollen Objekte bis auf 92 km erfolgreich angegriffen worden sein. Mit der Indienststellung des Waffensystems Condor beider USN darf in nicht allzu ferner Zukunft gerechnet werden. ka

Nachbrenner

Nach offiziell unbestätigten Meldungen interessieren sich zuständige Schweizer Stellen für die Streubombe BL 755 der englischen Firma Hunting Engineering ● Der erste Mirage F.1-M.53 (Antrieb 1 SNECMA M.53 Strahltriebwerke) soll Ende dieses Jahres zu seinem Erstflug starten ● Die ghanesische Regierung bestellte bei VFW-Fokker sechs zweimotorige Turbo-prop-Maschinen F-27 Friendship ● Bei Northrop arbeitet man an einer Definitionsstudie für eine zweiseitige Kampfrainerversion des Luftüberlegenheitsjägers F-5 E Tiger II ● Japan interessiert sich für das britische Langstreckenmarinepatrouillen- und U-Boot-Abwehrflugzeug HSA Nimrod ● Der Entwurf des Advanced Attack Helicopters von Bell erhielt von der US Army die Bezeichnung YAH-63 ● Für die Pilotenausbildung erwarb Honduras fünf Cessna T-41-Maschinen ● Dank dem Grosseinsatz von Hubschraubern konnten auf dem südostasiatischen Kriegsschauplatz verwundete US-Soldaten durchschnittlich innerhalb einer Stunde in ärztliche Pflege übergeführt werden ● Im Auftrag des USAF Avionics Laboratory entwickelte Hughes Aircraft Co. einen Infrarotbildzielsuchkopf, der Luft-Boden-Lenkwaflle Nachtkampftauglichkeit verleiht ● Die u. a. bei Dornier in Entwicklung befindliche IR-gesteuerte Luft-Luft-Lenkwaflle Viper soll bei der deutschen Luftwaflle die Muster F-4 F Phantom, MRCA Panavia 200 und Alpha Jet bestücken ● Die Luftwaflle von Zaire erhält 30 mittelschwere Transporthubschrauber Aérospatiale SA.330 Puma ● Der verschobene Erstflug des strategischen Bombers Rockwell B-1 des SAC ist nun für Ende Juni geplant ● Hughes Aircraft Co. erhielt einen weiteren 65,4-Millionen Dollar-Auftrag der USAF für die Lieferung von fernsehgesteuerten Luft-Boden-Lenkwaflle AGM-65 A Maverick ● Dem UTTAS-Entwurf von Sikorsky wurde von der US Army die Bezeichnung YUH-60 A zugewiesen ● Der Erstflug des mit zwei Strahltriebwerken Turboméca Astazou ausgerüsteten Helikopters Aérospatiale SA.365 ist für Anfang 1975 vorgesehen ● Das von der NATO-Eurogroup finanzierte Infrastrukturprogramm in der Höhe von 420 Millionen Dollar macht gute Fortschritte; auf 73 Flugplätzen sind bereits über 1600 Flugzeugunterstände programmiert ● Die Heeresfliegerverbände der deutschen Bundeswehr erhielten bis Ende November 1973 44 der insgesamt 110 bestellten schweren Kampfzonentransporter Sikorsky CH-53 G ● Verbesserte Flugplatzeinrichtungen und Nachschubanlagen für die fliegenden Verbände an der NATO-Nordflanke wurden dem Betrieb übergeben ● Eine Luft-Boden-Version AM.39 der Schiffsbekämpfungslenkwaflle MM.38 Exocet steht bei Aérospatiale für die Bewaffnung der Super-Etendard- und Atlantic-Maschinen der Aéronavale in Entwicklung ● anlässlich einer Demonstration vor belgischen, deutschen und französischen Regierungs- und Militärbeamten absolvierte der Alpha Jet 01 am 23. November 1973 seinen 18. Flug und erreichte dabei eine Gesamtflugzeit von 23 Stunden ● Zur Verbesserung der materiellen Rüstung des Nordatlantikkpates werden in den

kommenden Jahren u. a. folgende Geräte in Dienst gestellt: 195 Kampf- und Seeaufklärungsflugzeuge, 140 landgestützte Hubschrauber, 820 Fliegerabwehrraketen und 852 Fliegerabwehrgeschütze ● Die dänischen Beschaffungsbehörden haben bei Saab Scania weitere 5 zweiseitige Draken-Maschinen in Auftrag gegeben ● Die Mirage-F.1-Familie von AMDassault: F.1 A Version mit speziellem Waffensystem für Tiefflangriffe, F.1 B Zweiseitige Kampfrainerversion, F.1 C Jabo, F.1-M.53 Jabo mit schubstärkerem SNECMA-M.53-Triebwerk ● ka

Literatur

Hansferdinand Döbler

Von der Rache zum Recht
Gesetz — Herrschaft — Krieg

Verlag C. Bertelsmann, München, 1973

Das faszinierend geschriebene Buch behandelt auf 360 Seiten und unterstützt von fast 200, zum Teil farbigen Bildern, einen der trostlosesten Aspekte des menschlichen Verhaltens: den Krieg. Wohl regeln Gesetze und Bestimmungen das Leben des Menschen, schreiben ihm vor, was er zu tun und zu lassen hat, setzen seine Pflichten und seine Rechte innerhalb der Gemeinschaft fest — auch für den Sonderfall, wo er in Uniform und bewaffnet, entweder zu einer Aggression missbraucht oder sich einer solchen zu erwehren hat. Gescheit und überzeugend führt uns der Verfasser von der Urzeit menschlichen Lebens bis in die Gegenwart, untersucht die mannigfachen Ursachen und Gründe der Kriege im allgemeinen, erläutert die Herkunft und den Inhalt der Gesetze und der Rechtsnormen, die den Menschen z. B. legalisieren, einen ändern umzubringen. Abschliessend äussert sich Döbler zum Problem, ob der Mensch imstande ist, reale Voraussetzungen für die Kriegsverhütung zu schaffen. Ein Buch, das den Leser zum Nachdenken zwingt.

V.

Ernst Fischer

Das Ende einer Illusion
Erinnerungen 1945—1955

400 Seiten, Verlag Fritz Molden, Wien/München/
Zürich, 1973

«Panzerkommunismus» nannte der einstige österreichische kommunistische Veteran vor fünf Jahren die militärische Aggression des Warschauer Paktes gegen die Tschechoslowakei, die das Ende von Dubceks Regime bedeutete. Der Mann, der diese Worte an seinem Lebensabend prägte, war jener Ernst Fischer, dessen Erinnerungen von 1945 bis 1955 kürzlich in Wien erschienen sind. In diesem Buch schildert der am 1. August 1972 verstorbene Österreicher seinen Weg durch das Jahrzehnt nach dem Zweiten Weltkrieg. Als begeisterter Kommunist kehrte er aus dem Moskauer Exil nach Wien zurück und wurde Mitglied der ersten provisorischen Regierung des besetzten Landes. Nach der vernichtenden Wahlniederlage der KPÖ im November 1945 versuchte Fischer als ausgezeichnete Redner im Parlament, als Schriftsteller und Journalist, den Einfluss der Kommunisten in Österreich zu vermehren. Doch 1947 war die KPÖ im Staatsleben Österreichs bedeutungslos geworden. Nicht zuletzt das Benehmen der Roten Armee auf österreichischem Boden — worüber Fischer viele Einzelheiten preisgibt — hatte den Arbeitern klar gemacht, dass sie es nicht mit einer sozialistischen Armee neueren Typs zu tun hatten, sondern mit einer fremden Besatzungsmacht, die sich in Österreich auch dementsprechend benahm. Besonders aufschlussreich und auch menschlich bewegend, ist das letzte Kapitel des Buches, das Fischer an seinem letzten Lebenstag schrieb. Es heisst dort: «Ich gebe zu, es ist ein Glück für dieses Land (Österreich), dass es nicht kommunistisch wurde; die Tschechoslowakei und Ungarn beneiden uns.» Was folgt ist eine «Abrechnung» mit dem eigenen Leben im Bewusstsein des nahenden Endes — ehrlich und aufrichtig.

P. Gosztony